

Geh mit Gott

Tschüss ist ein gängiges Wort zum Abschied. Kaum einem Anwender wird dabei bewusst sein, dass es vom französischen „Adieu“ abgeleitet ist.

Und ich habe mich mal gefragt, wie man das eigentlich macht: „Mit Gott“ gehen? Manchmal sprechen Jugendliche ja davon, dass sie „mit jemandem gehen“ – oder auch nicht. Dieser Ausdruck steht für eine bewusst engere Beziehung: Zeit miteinander verbringen, den Tag über aneinander denken und umeinander wissen, vielleicht ein Zeichen der Verbundenheit immer bei sich tragen.

Das alles kann auch man auch mit Gott tun. Ich denke da an Gebete über den Tag verteilt, an Gottesdienste, an Werke der Nächstenliebe, Lesen von religiösen Texten und Büchern, an das Gewissen, an das wertschätzende Miteinander-Umgehen usw. Gottes heiliger Geist erfüllt alle Menschen und möchte in ihnen wirken. Aber häufig sind wir so besetzt, dass auch Gott da nicht zu Hause sein kann. Unsere Aufgabe wäre also, in unserem Innern Raum zu schaffen für Gott. Und vielleicht auch unsere Erwartungen ein wenig zu verändern: Nicht unbedingt das Außerordentliche, das „Wunder“, erleben zu wollen, sondern im Alltäglichen seinem Wirken nachzuspüren.

Natürlich muss man nicht „Mit Gott“ gehen. Gott lässt die Sonne über alle Menschen scheinen. Auf der anderen Seite hilft es mir, mich unter der Obhut Gottes geborgen zu wissen, mir seinem Segen zusprechen zu lassen und seine Nähe auch immer wieder bewusst zu machen. Vom heiligen Paulus stammt das eindrückliche Wort: In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir. (Apg 17,28)

Dummerweise findet das, was eine christliche Gemeinschaft prägt, auch das Coronavirus gut: Gemeinsames Treffen, Gottesdienst feiern, miteinander singen, sich austauschen, essen und trinken. Neben denen, die gesundheitliche Folgen befürchten, gibt es auch diejenigen, die die Einschränkungen und Auflagen als Gängelei empfinden, und die deshalb eine große Trägheit befällt. Mir kommen dann die verfolgten Christen in manchen Ländern heute oder die aus den ersten drei Jahrhunderten in den Sinn, die ihr Leben aufs Spiel setzen für den Glauben: Was würden die zu unserer Situation sagen?

„Mit Gott“ gehen – ist also ein gutes Wort, dass wir einander – bewusst oder unbewusst – beim Abschied mit auf den Weg geben: Sei dir der schützenden Nähe Gottes gewiss. Oder von Geistsendung her gedeutet: Gott schenkt sich einem jeden einzelnen von uns – auch meinem Gegenüber.

Und Tschüss: (Geht) mit Gott (eure Wege)!

Martin Prause
kath. Pfarrer Schirgiswalde